

DOG DIVING DER SPRUNG INS KALTE WASSER

... ist für viele Hunde das reine Vergnügen. Nichts wie rein in Bach, Fluß und See. Inzwischen gibt es sogar die perfekte Sportart für solche Wasserratten: Dog Diving

von Mike-D. und Claudia Winter

Nicht etwa Tauchen, sondern Weitsprung ins Wasser verbirgt sich hinter dem Sport Dog Diving



Voller Ungeduld wartet Romeo auf den Sprung. Den Sprung ist kalte Wasser. Auf Befehl seines Herrchens spurtet der dreijährige Labrador mit großen Sätzen los. Eine lange Rampe hoch, an Herrchen vorbei, ab ins Wasserbecken. Der Gummi-Leuchtturm, den Herrchen geworfen hat, platscht zuerst ins Wasser. Kurz darauf folgt Romeo. Wasserfontänen spritzen alle Herumstehenden nass, die ungeachtet dessen begeistert das Ergebnis des Sprungs beklatschen: 4,80 Meter.

Viele Hunde lieben Wasser und stürzen sich begeistert hinein, sobald sich eine Gelegenheit ergibt. Eine neue Sportart, Dog Diving genannt, macht aus diesem Spaß eine Freizeitbeschäftigung für Zwei- und Vierbeiner. Eine der ersten Hundeschulen Deutschlands, die diese Aktivität in ihr Programm aufnahm, war die Hundeschule „Frei Schnauze“ in Karlsruhe. „Durch Videos aus Amerika sind wir auf Dog Diving aufmerksam geworden. Wir haben gesehen, dass die Hunde viel Freude daran haben und dass man damit auch richtig trainieren kann, ohne den Hund

zu überlasten“, erzählt Hundetrainerin Nadia Winter. Im Frühjahr 2010 errichteten Nadia und Jörg Winter schließlich auf dem Gelände ihrer Hundeschule einen Swimmingpool nur für Hunde. Sieben Meter lang, vier Meter breit und 1,40 Meter tief. Insgesamt fasst das Becken 30 000 Liter Wasser! Damit die Hunde hinein- und wieder herauskommen, wurde eine Rampe zur Absprungplattform und ins Wasser gebaut.

Ein Trendsport in den Anfängen

Ein international verbindliches Reglement gibt es für das Dog Diving bisher nicht. So unterscheiden sich Anlauffläche, Rampe oder Sprunghöhe voneinander. Angeboten wird die neue Sportart vor allem an natürlichen Gewässern oder als Show- und Mitmach-Ereignis auf Hundemessen. Die Hundeschule „Frei Schnauze“ hat bisher in Deutschland das einzige Becken, das dauerhaft genutzt werden kann.



den, wo auch der Hund ins Wasser trifft“, beschreibt der Hundetrainer die perfekte Wurftechnik. Im Wasser gelandet schnappen sich die Hunde das Dummy und paddeln Richtung Beckenrand. Drei Sprünge darf jeder Hund absolvieren, dann ist der nächste dran. „Viele Hunde sind ganz verrückt, die muss man dann etwas bremsen, damit sie sich nicht komplett verausgaben“, betont Nadia Winter.

VORAUSSETZUNG IST BEGEISTERUNG

Zu den besonders wasserverrückten und daher gut geeigneten Rassen zählen Labrador und Golden Retriever, aber im Prinzip ist Dogdiving natürlich für jeden Hund geeignet, der Spaß daran hat – ganz besonders erfolgreich betreibt diesen Sport in den USA beispielsweise ein Whippet! Von April bis September, wenn das Wasser eine angenehme Temperatur hat, bietet die Karlsruher Hundeschule ihre Dogdiving-Kurse an. Höhepunkt ist jedes Jahr das Sommerfest mit dem Weitsprungwettbewerb. Hier darf jeder Hund, mit und ohne Training, ins Wasser springen. Einzige Voraussetzung: er tut es freiwillig. „Bei uns wird kein Hund ins Wasser geschubst“, betont Jörg Winter. Beim Sommerfest im letzten Jahr war es auch Romeo, der den aktuellen Beckenrekord von 5,5 Meter schaffte. Noch reicht das Becken der Hundeschule Frei Schnauze aus. Doch Nadia und Jörg Winter schauen sich bereits nach einem größeren Pool um, damit Romeo und seine vierbeinigen Kollegen zukünftig noch weiter durch die Luft fliegen können. 🐾



Fotocredit: Tierfotografie Winter (5), istockphoto.com/JeffBanke

„Im ersten Sommer hatten wir gleich drei Gruppen, die bei uns das Dog Diving trainierten. Viele Hunde, die regulär zu uns kommen, interessierten sich direkt für das riesige Wasserbecken. Da waren Herrchen und Frauchen schnell vom Training überzeugt“, lacht Nadia Winter. Und Training ist bei Dog Diving nötig, schließlich geht es nicht nur darum, dass der Hund irgendwie ins Wasser plumpst, sondern um die Zusammenarbeit, Mensch-Hund-Koordination und natürlich um Sprungweiten. „Zunächst werden die Hunde an das Wasser herangeführt. Einige haben ein Problem damit, dass es so klar ist. Sie springen lieber in irgendeinen morastigen Tümpel“, erklärt Jörg Winter. Im nächsten Schritt wird das passende Dummy zum Werfen gesucht. Nicht zu groß und nicht zu klein darf es sein, damit es im Wasser gut zu packen ist; und schwimmen muss es natürlich auch. Nun ist das Timing des Hundebesitzers gefragt. Er muss seinen Hund aus der Startposition abrufen und im richtigen Moment das Dummy werfen. „Etwa einen Meter vor der Hundeschnauze soll es fliegen und genau dort lan-



Retriever sind natürlich die geborenen Dog Diver. Aber auch viele andere Hunderassen und Mischlinge lieben das Wasser und machen eine ebenso gute Figur dabei

55 mm x 225 mm
1/3 hoch

MEHR WISSEN

Dog Diving

Beim Dog Diving (von engl. to dive = einen Hechtsprung ins Wasser machen) springt der Hund hinter einem geworfenen Dummy in einen See oder Pool. Ziel ist es, dass das Tier dabei möglichst weit springt. Die „German Dog-Diving Association“ hat unter www.dog-diving.de einige Trainingsmöglichkeiten in Deutschland zusammen gestellt.

In den USA und Australien ist der Weitsprung ins Wasser übrigens schon seit den 90er Jahren beliebt. Der Rekord soll derzeit bei 10 m liegen. Unser Rekordhalter Romeo (Foto) aus Karlsruhe schaffte 5,50 m.

